

Vorsicht Glaubensabfall! - Teil 48

Laut dem Jahrbuch zur Christenverfolgung 2012 werden derzeit in 111 Ländern Christen verfolgt. Wenn wir die 193 Staaten, die die UNO auf der Erde zählt, als 100 % nehmen, würden diese 111 Länder einen Anteil von 57,5 % ausmachen. Aber wie sieht es mit der Verfolgung der Bibeltreuen in den Kirchen aus? Die käme ja dann noch hinzu.

Dazu ein interessanter Artikel vom 30. Januar 2012 von der Webseite „Lighthouse Trails“:

„Sie hassen das Christentum, lieben aber (einen anderen) Jesus – Wie konservative Christen manipuliert und lächerlich gemacht werden, ganz besonders in den Wahljahren

In den Jahren 2007 und 2008 wurden in die Mainstream-Medien Amerikas viele Bücher, Videos, Rundfunksendungen und Nachrichtenartikel gegeben, die eine Botschaft enthielten, mit der konservative Christen grundsätzlich in dem Sinn manipuliert werden sollten, dass sie entweder nicht wählen gehen sollten, weil „Jesus nicht wählen würde“ oder dass sie nicht ihre Stimme im Hinblick auf Moralfragen abgeben sollten, wie zu Abtreibung und Homosexualität. Überall war die Rede von „Zerstörung des Christentums“ oder „dass man Jesus mag, aber nicht die Kirche“ oder dass man „Jesus zum Präsidenten“ machen soll. Bei Letzterem ging man natürlich nicht davon aus, dass Sein Name auf dem Stimmzettel steht, sondern man wollte damit sagen, dass die konservativen Christen keinen anderen als Ihn wählen sollten, also kurz gesagt, sich überhaupt nicht an der Wahl beteiligen sollten. Das alles klang für viele sehr nobel. Im Grunde weiß jeder, dass es sehr viel politische

Korruption in auf der hohen Regierungsebene gibt und sicherlich genauso viel Heuchelei innerhalb der vier Wände von bekennenden christlichen Führern und deren Veranstaltungen.

Dieser Sonderbericht von Lighthouse Trails widmet sich nicht dem Versuch, die Frage zu beantworten: „Sollte ein Christ zur Wahl gehen?“, sondern wir hoffen zumindest aufzuzeigen, dass die Dinge nicht immer so sind wie sie scheinen und dass das, was „nobel“ und gut aussieht, dies überhaupt nicht ist.

Im Januar stellte ein junger Mann, namens Jefferson Bethke, der die Kirche Mars Hill in Washington von Mark Driscoll besucht, ein Video mit dem Titel „Why I Hate Religion, But Love Jesus“ (Warum ich Religion hasse, aber Jesus liebe) auf YouTube.

Der Text lautet:

„Was wäre, wenn ich dir sagen würde, dass Jesus kam, um die Religion abzuschaffen?

Was wäre, wenn ich dir sagen würde, dass die Republikaner zu wählen, nicht wirklich seine Mission war?

Denn Republikaner zu sein, heißt nicht automatisch, ein Christ zu sein.

Und nur weil du manche Leute blind nennst, verschafft dir das nicht automatisch den Durchblick.

Wenn Religion so großartig ist, warum hat sie dann so viele Kriege ausgelöst?

Warum errichtet sie große Kirchen? Aber für die Armen zu sorgen, das misslingt ihr.

Sie sagt alleinerziehenden Mütter, dass Gott sie nicht lieben würde, weil sie

sich haben scheiden lassen.

Aber im Alten Testament nennt Gott religiöse Menschen 'Huren'.

Religion predigt vielleicht Gnade, aber sie praktiziert etwas ganz Anderes. Sie neigt dazu, Gottes Volk zu verspotten, wie sie dies bei Johannes dem Täufer taten.

Sie können ihre Probleme nicht lösen, also versuchen sie diese zu verbergen, ohne zu realisieren, dass es dasselbe ist, wie Parfum auf einen Sarg zu sprühen.

Schau, das Problem der Religion ist, dass sie nie bis zum Kern gelangt.

Sie bringt nur Verhaltensänderung mit sich, wie eine lange Liste von lästigen Aufgaben.

'Lasst uns das Äußere aufpolieren, dass es schön und sauber wirkt!'

Aber das Lustige daran ist, dass man genau dasselbe mit Mumien macht, während der Leichnam darunter verrottet.

Ich richte nicht. Ich sage nur: 'Hör auf, dich zu verstellen!'

Denn es ist ein Problem, wenn die Leute nur anhand deines Facebook-Profiles wissen, dass du Christ bist.

Bei jedem anderen Aspekt deines Lebens wüsstest du, dass diese Logik nicht aufgeht.

Es ist so, als wenn du sagen würdest, du spielst für die Lakers, nur weil du dir ein Trikot gekauft hast.

Das habe ich auch getan. Aber niemand schien es zu bemerken.

Ich benahm mich wie ein Kind, das zur Kirche geht, während ich pornosüchtig war.

Am Sonntag ging ich zur Kirche; aber am Samstagabend davor habe ich gekifft.

Ich benahm mich so, als wäre ich dazu erschaffen worden, Sex zu haben und betrunken zu sein.

Ich verbrachte mein ganzes Leben damit, eine saubere Fassade aufzubauen,

aber da ich jetzt Jesus kenne, bin ich in meinen Schwächen stark.

Weil Gnade Wasser ist, sollte die Kirche ein Meer sein.

Es sollte kein Museum sein, sondern ein Krankenhaus für die Zerbrochenen, was bedeutet, dass sich meine Sünden und Fehler nicht verbergen muss, weil es nicht von mir abhängt, sondern von ihm.

Während ich noch Gottes Feind und sicherlich nicht sein Fan war, schaute er auf mich herab und sagte: 'Ich will diesen Menschen.'

Das ist der Grund, weshalb Jesus Religion hasste und diejenigen, die sie ausübten, als 'Narren' bezeichnete.

Siehst du nicht, dass es so besser ist, als nur ein paar Regeln zu befolgen?

Nun lasst es mich klarstellen: Ich liebe die Kirche, ich liebe die Bibel und ja, ich glaube an Sünde.

Aber wenn Jesus heute zu deiner Kirche käme, würde man ihn da überhaupt hereinlassen?

Erinnere dich, er wurde von religiösen Menschen 'Vielfraß' und 'Säufer' genannt.

Gottes Sohn aber unterstützt keine Selbstgerechtigkeit, weder heute noch damals.

Nun zurück zum Thema.

Ich denke, etwas muss grundlegend erwähnt werden.

Jesus und Religion stehen sich wie zwei ungleiche Pole gegenüber.

Das Eine ist das Werk Gottes, das Andere eine menschliche Erfindung.

Das Eine ist die Heiligung, das Andere die Infektion.

Während die Religion sagt: 'Handle', sagte Jesus: 'Es ist vollbracht!'

Die Religion spricht vom Menschen als 'Sklave', Jesus nennt ihn 'Sohn'.

Religion bringt dich in Gefangenschaft, aber Jesus befreit dich.

Religion macht dich blind, aber Jesus lässt dich sehen.

Aus diesem Grund sind Religion und Jesus zwei unterschiedliche Lager.

Religion ist, wenn der Mensch Gott sucht; aber Christentum ist, wenn Gott

den Menschen sucht.

Darum bin ich wirklich erlöst, und mir ist vergeben worden.

Meine Erlösung nicht begründet auf meine Leistungen, sondern beruht allein auf dem Gehorsam Jesus gegenüber.

Während er sich die Dornenkrone aufsetzen ließ und das Blut von seinem Gesicht heruntropfte,

nahm er alles, was wir verdient hätten, auf sich. Und deshalb nennen wir die Erlösung Gnade.

Während er umgebracht wurde, rief er: 'HERR, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!'

Und während er an diesem Kreuz hing, dachte er an dich.

Er nahm all deine Sünden auf sich und begrub sie im Grab.

Deshalb knie ich nun vor dem Kreuz und sage zu Euch: 'Kommt her, es hat noch Platz!'

Also ich hasse Religion. Tatsächlich ärgere ich mich buchstäblich darüber.

Denn ich glaube, als Jesus schrie: 'Es ist vollbracht!', hat er das auch so gemeint .“

Innerhalb von Stunden war dieses Video von 100 000 Internetnutzern angeschaut worden. Schon bald waren es 14 Millionen, laut Washington Post, eines der größten Medien, die dieses Video ebenfalls auf ihrer Webseite gebracht hatte. Heute sind es bereits 17,5 Millionen (Stand 30.1.2012).

Auf diesem Video wird ein Gedicht von Jefferson Bethke als Rap-Version seiner Gedanken und Glaubensüberzeugungen über die Fallstricke von dem, was er als „Religion“ bezeichnet, präsentiert, was sich aber eindeutig auf das biblische Christentum bezieht. Während wir an dieser Stelle nicht sagen,

dass Jefferson Bethke eine aufkommende Persönlichkeit ist, wobei einiges von seiner Lyrik in diesem Gedicht wahre Aussagen enthält, ist es interessant zu beobachten, dass sich nun geistliche Personen erheben und dieselben Töne anschlagen wie sie in Bethkes Botschaft zum Ausdruck kommen. Sie suchen nach etwas, das ihnen Munition gegen das biblische Christentum gibt. Und sie haben einiges davon in Bethkes Gedicht gefunden. Viele in diesem aufkommenden Lager sagen, was Bethke in seinem Gedicht anspricht, nämlich, dass Christen sich nicht um die Armen und Bedürftigen kümmern würden. Während es Fakt ist, dass sich an Jesus Christus Gläubige seit Jahrhunderten um Notleidende kümmern, benutzen diese Emporkömmlinge nun diese Verschwörungstheorie, um konservative Christen mittels eingeredetem Schuldgefühl dazu zu bringen, ein liberales, soziales und gerechtes „Evangelium“ anzunehmen.

Jim Wallis, ein Journalist der „Emerging Church“ (Gründer der Zeitschrift „Sojourners“ (Besucher) ist einer, der das Bethke-Video aufgegriffen und dazu Folgendes geschrieben hat:

„Bethkes Werk fordert seine Zuhörer dazu auf, ihre vorgefasste Meinung über das Christsein noch einmal zu überdenken und dass wir uns von den oberflächlichen Fallen der 'Religion' abwenden und stattdessen ein missionarisches Leben in Christo führen sollen.“

Mit der „vorgefassten Meinung“ spricht Jim Wallis hier spezifisch das biblische Christentum an. Diese geistlichen Emporkömmlinge nehmen davon zwar einiges vom biblischen Christentum an, finden aber dass, alles anzunehmen, zu einschränkend sei. Viele von ihnen nennen sich „Red Letter Christians“ (besondere Christen), weil sie an allen Ermahnungen von Jesus Christus festhalten, aber nur an denen, die sie für sich angenommen haben.

Sie akzeptieren NICHT ALLE. Zum Beispiel weigern sie sich zu glauben, dass eine Hölle auf diejenigen wartet, die Jesus Christus, als ihren HERRN, Gott und Erlöser abgelehnt haben.

Wenn Jim Wallis von einem „missionarischen Leben in Christo“ spricht, meint er damit NICHT die herkömmlichen missionarischen Bemühungen, die Welt zu evangelisieren, sondern sich bewusst zu machen, dass die ganze Menschheit und die ganze Schöpfung erlöst sei und dass diese Erlösung NICHT durch ein einmaliges Ereignis (am Kreuz auf Golgatha) erfolgt wäre, sondern dies ein andauernder Prozess sei, der anfängt, wenn die Menschen erkennen würden, dass sie alle miteinander verbunden sind und durch dieses Miteinanderverbundensein eine utopische Gesellschaft hervorbringen können. Da tauchen dann zum Beispiel Schlagworte auf, wie „Es gibt noch jede Menge missionarische Narren!“.

Falls Ihr den Artikel vom Sommer 2010 über Jim Wallis und seiner Zeitschrift „Sojourners“ (Besucher) noch nicht gelesen habt, würde ich Euch das dringend empfehlen. (Dieser Artikel wird als Nächstes von mir in deutscher Übersetzung folgen). Aber seid vorgewarnt: Ihr werdet erschüttert sein, wenn Ihr alles über die Agenda lest, die in Wahrheit hinter diesem Szenario steckt.

Ihr Massenaufwurf, das biblische Christentum abzuweisen, aber „Jesus“ zu behalten, ist nichts Neues. Das haben wir schon oft von vielen aufgekommene Denkern, wie z. B. von dem Futuristen Erwin McManus gehört, der einmal bei einem Interview gesagt hat:

„Mein Ziel ist es, das Christentum als Weltreligion zu vernichten und ein neuer Katalysator für die Jesus-Christus-Bewegung zu sein. Einige Leute sind zornig über mich, weil es so klingt, als wäre ich anti-christlich. Ich denke,

sie könnten damit Recht haben.“

Und natürlich gibt es da auch noch das Buch „They Like Jesus But Not the Church“ (Sie lieben Jesus, aber nicht die Kirche) von Dan Kimball.

Lighthouse Trails ist der Meinung, dass es besser heißen sollte: „Sie mögen EINEN ANDEREN Jesus, aber nicht die Kirche“, die Bibel, die Moral und die göttliche Wahrheit. Dan Kimball hat einige Jugendliche interviewt (darunter ein lesbisches Mädchen), die zu ihm gesagt haben, dass sie „Jesus mögen und respektieren“, aber dass sie nichts mit Kirchenbesuchen und mit jenen Christen zu tun haben wollen, welche die Bibel wörtlich nehmen. Kimball schreibt auf Seite 30, dies sei eine „aufregende Zeit“, in der wir jetzt leben würden, „in der Jesus immer mehr in unserer Kultur von Nicht-Kirchgängern respektiert wird.“ Auf Seite 12 heißt es in seinem Buch:

„Wir sollten auf das hören, was Nicht-Christen, besonders die Leute, die Ende 20 und um die 30 Jahre alt sind, ganz besonders im Hinblick auf Kirche und Christentum, zu sagen haben.“

Für Dan Kimball ist es außerordentlich wichtig, dass wir, als Christen, von Nicht-Christen akzeptiert und von ihnen nicht als abnormal oder merkwürdig angesehen werden. Aber um das zu erreichen, sagt er, müssten wir unsere Lebensweise und unser Verhalten ändern. Auf Seite 19 schreibt er in seinem Buch, dass „diejenigen, die den Glauben an Jesus ablehnen“, dies wegen ihrer Ansichten über die Christen und die Kirche täten. Aber in seinem ganzen Buch hindurch macht er deutlich, dass diese verzerrte Sichtweise nicht die Schuld der Ungläubigen sei, sondern der Fehler der Christen, aber nicht von allen, sondern nur von den Fundamentalisten, welche die Bibel wörtlich nehmen und die glauben, dass Homosexualität Sünde ist und die denken, dass bestimmte Dinge falsch und schädlich für die Gesellschaft sind

und was dies angeht, kein Blatt vor den Mund nehmen.

Das Schädlichste an Dan Kimballs Buch ist sein Schwarz-Weiß-Denken. Er argumentiert nur im Entweder-Oder-Stil und tut genau das, was er den Bibeltreuen ankreidet. Er vertritt sehr deutlich den Standpunkt, dass man nicht ein Christ sein könne, der die Bibel wörtlich nimmt und gleichzeitig eine demütige, liebevolle und fürsorgliche Person. Das sind, laut Kimball, zwei völlig verschiedene Dinge, und für ihn gibt es so etwas wie einen demütigen, liebevollen Christen, der die Bibel wörtlich nimmt, nicht.

In seinem Buch verprellt er außerdem Gläubige, die bereits in einer Welt leben, die ihnen gegenüber feindlich gesinnt sind, die sagen, dass Jesus der einzige Weg zur Erlösung ist, die Bibel wörtlich genommen werden sollte und die Homosexualität für eine Sünde halten und die aus dieser Welt herausgerufen wurden, um durch Gottes Gnade ein rechtschaffenes Leben zu führen.

Brian McLaren, der frühe Wegbereiter der Emerging Church schwingt mit diesen kranken Gefühlen für den bibeltreuen Glauben mit, wenn er sagt:

„Ich muss sagen, dass ich nicht denke, dass Jünger zu machen gleichbedeutend ist, aus ihnen Anhänger der christlichen Religion zu machen. Es wäre eher ratsam, in vielen Fällen (nicht in allen) Menschen zu helfen, Nachfolger von Jesus zu werden und dass sie dennoch in ihrem buddhistischen, hinduistischen und jüdischen Umfeld bleiben.“

Roger Oakland greift in seinem Buch „Faith Undone“ (Offener Glaube) diese „Wir lieben Jesus, aber hassen das Christentum“-Mentalität auf. Hier einige Zitate von ihm aus verschiedenen Büchern anderer Autoren:

„Bei mir begann der Anfang, meinen Glauben anderen Menschen mitzuteilen, damit, dass ich das (biblische) Christentum hinauswarf und die christliche Spiritualität begrüßte, ein unpolitisches, geheimnisvolles System, das erfahren, aber nicht erklärt werden kann.“(Zitiert von Don Miller))

„Die Barbaren sehen in dem Christentum eine Weltreligion, die sich in vielen Dingen nicht von einem anderen Religionssystem unterscheidet. Weder beim Buddhismus, beim Hinduismus, beim Islam noch beim Christentum geht es um Religion, sondern um das Voranbringen der Revolution, die Jesus vor 2 000 Jahren begonnen hat.“ (Zitiert von Erwin McManus)

„Neue Lichtverkörperung bedeutet, mit anderen Religionen 'in Verbindung' zu sein und von ihnen 'Informationen' zu übernehmen. Man kann ein treuer Jünger von Jesus Christus sein, ohne das heilige Flackern in den Anhängern von Yahweh, Kali oder Krishna zu verleugnen.“ (Zitiert von Leonard Sweet)

„Ich kenne zufällig Leute, die in anderen Religionen Anhänger von Christus sind.“ (Zitiert von Rick Warren)

„Ich sehe keinen Widerspruch zwischen dem Buddhismus und dem Christentum. Ich beabsichtige, so gut ich kann, zu werden wie ein Buddhist.“ (Zitiert von Thomas Merton)

„Allah ist kein anderer Gott. Wir beten denselben Gott an. Denselben Gott! Denselben Gott, den wir in Christus anbeten, ist der Gott, den die Muslime anbeten.“ (Zitiert von Peter Kreeft)

Roger Oakland bezieht sich auf eine Begebenheit in der Apostelgeschichte:

„Der Apostel Paulus war verhaftet worden, weil er das Evangelium gepredigt hatte. Er wurde vor den König Agrippa gebracht, und es wurde ihm ermöglicht, Zeugnis darüber zu geben, wie er ein Christ wurde. Er erzählte Agrippa, wie der HERR ihn dazu beauftragt hatte, das Evangelium zu predigen und zitierte Jesus Christus wie folgt:

Apostelgeschichte Kapitel 26, Vers 18

... 'um ihnen die Augen zu öffnen, damit sie sich bekehren von der Finsternis zum Licht und von der Herrschaft des Satans zu Gott, damit sie Vergebung der Sünden empfangen und ein Erbteil unter denen, die durch den Glauben an Mich geheiligt sind!'

Agrippa hörte die ganze Zeit aufmerksam zu, und dann sagte er zu Paulus:

Apostelgeschichte Kapitel 26, Vers 28

'Es fehlt nicht viel, und du überredest mich, dass ich ein Christ werde.'

Paulus erwiderte:

Apostelgeschichte Kapitel 26, Vers 29

'Ich wünschte mir von Gott, dass über kurz oder lang nicht allein du, sondern auch alle, die mich heute hören, solche würden, wie ich bin, ausgenommen diese Fesseln!'

Wenn Paulus dieser jetzt aufkommenden Mentalität gefolgt wäre, hätte er zu Agrippa gesagt: 'Du brauchst kein Christ zu werden. Du kannst so bleiben, wie du bist; behalte deine Rituale und Praktiken bei. Sag einfach, dass du Jesus magst.' Tatsächlich wäre es so gewesen, wenn Paulus die jetzt

aufkommende Spiritualität praktiziert hätte, dass er überhaupt nicht verhaftet worden wäre. Er hätte das alles nicht ausstehen brauchen, hätte nicht so mutig zu predigen brauchen, hätte vorbehaltlos predigen können und hätte gar nicht zu sagen brauchen, dass er ein Christ ist, was ihm eventuell das Todesurteil hätte einbringen können, so wie das bei vielen anderen der Fall war.“

Es ist kaum zu glauben, aber in diesem Sturm „Wir lieben Jesus, aber nicht die Kirche und das Christentum“ stand nicht im Mindesten eine politische Agenda dahinter. Wir glauben, dass er darauf abzielte, junge, konservative Evangelikale in das Lager der Emerging Church-Bewegung zu bringen.

In einer CBS-Sendung sagte der Moderator, Antonio Mora, dass es im Jahr 2006 allein in Amerika 20 Millionen Mitglieder der Emerging Church-Bewegung gegeben hat. Allein die Hälfte würde genügen, um die Ergebnisse der Präsidentenwahl zu verändern.

Einige werden sagen, dass Jefferson Bethkes Rap-Song überhaupt keine politische Botschaft enthalte und dass es darin lediglich um die Verspottung von religiösen Menschen ginge. Aber interessanterweise singt Bethke in den ersten paar Zeilen:

„Wenn ich euch sagen würde, dass ihr eure Stimme den Republikanern geben sollt, wäre das nicht die Mission von Jesus gewesen? Republikaner zu sein, bedeutet nicht zwangsläufig, dass man ein Christ ist.“

Könnte es sich hier um eine Botschaft handeln, die Bethke versuchte zu übermitteln? Ging es ihm darum, den Leuten zu sagen, nur weil sie Republikaner seien, würde das nicht automatisch bedeuten, dass sie

Christen sind? Mit Sicherheit nicht. Sogar ein Viertklässler würde das ausschließen. Es ist schwer zu glauben, dass da nicht eine andere Botschaft übermittelt werden soll, die in einem Wahljahr von Bedeutung ist. Achtet mal auf die Dinge, die von den Evangelikalen und den Emporkömmlingen während des Wahljahres 2008 gesagt wurden. Und denkt mal darüber nach, was Ihr heute hört.

Eine Menge Menschen lieben die Botschaften, die von Leuten wie Dan Kimball, Erwin McManus ausgesendet werden; nicht zu vergessen Frank Viola und George Barnas Buch „Pagan Christianity“ (Heidnisches Christentum), in denen sie kirchliche Dinge wie Pastoren, Predigten, Sonntagsschulen und Kirchenbänke verdammen, aber nichts über die geistliche Täuschung sagen, die in die Kirchen hineingekommen ist. Frank Viola und George Barna geben den Lesern das Gefühl, dass sie das Christentum hassen, aber Jesus lieben sollten. Aber von welchem Jesus schreiben, singen und rappen diese Stimmen? Könnte es sich dabei um einen „anderen Jesus“ und um ein „anderes Evangelium“ handeln?

Da die Welt sich allmählich (aber nicht zu langsam) in Richtung einer globalen Regierung und einer globalen Religion bewegt, wird es immer offensichtlicher, dass diese globale Gesellschaft eine sein wird, in der „Toleranz“ das Schlagwort für alles wird, mit Ausnahme des biblischen Christentums. Und was für eine bessere Methode gibt es, Hass auf die biblischen Christen zu erzeugen, als zu sagen: „Wir lieben Jesus, hassen aber die Kirche“ (was in Wahrheit die bibeltreuen Christen und das biblische Christentum bedeuten soll)? Vielleicht haben sie ja vergessen, was Jesus Christus sagte ...

Johannes Kapitel 15, Verse 18-19

18“Wenn euch die Welt hasst, so wisst, dass sie Mich vor euch gehasst hat.

19Wenn ihr von der Welt wärt, so hätte die Welt das Ihre lieb; weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ICH euch aus der Welt heraus erwählt habe, darum hasst euch die Welt.“

... und wie Er zum himmlischen Vater gebetet hat:

Johannes Kapitel 17, Vers 14

„ICH habe ihnen dein Wort gegeben, und die Welt hasst sie; denn sie sind nicht von der Welt, gleichwie auch ICH nicht von der Welt bin.“

Dieser Bericht mag im Hinblick auf Politik, Wahlen, die Rolle der Christen in der Welt, die Anschauung, die die Welt bezüglich der Christen hat usw. mehr Fragen aufwerfen, als dass er Antworten liefert. Doch obwohl wir diese Fragen nicht beantwortet haben, hoffen wir dennoch, dass wir aufzeigen konnten, dass die Dinge in der Tat nicht so sind, wie sie zu sein scheinen und dass manches, was richtig zu sein scheint, in Wahrheit von einem trügerischen Engel des Lichts stammt und von Pastoren, die einen guten Ruf haben, in Wirklichkeit aber Irrlehrer sind.

2.Korinther Kapitel 11, Verse 14-15

14Und das ist nicht verwunderlich, denn der Satan selbst verkleidet sich als ein Engel des Lichts. 15Es ist also nichts Besonderes, wenn auch seine Diener sich verkleiden als Diener der Gerechtigkeit; aber ihr Ende wird ihren Werken entsprechend sein.

Die folgenden Ausschnitte aus verschiedenen Lighthouse Trails-Artikeln von 2008 zeigen auf, dass es definitiv Bemühungen gegeben hat, die

sozialpolitischen Ansichten von konservativen christlichen Erwachsenen und deren jungen erwachsenen Kindern zu verändern.

Januar 2008

Ein Associated Press-Bericht von Washington DC trägt die Überschrift „Rick Warren is calling for reconciliation in politics and the church“ (Rick Warren ruft zur Aussöhnung von Politik und Kirche auf“. Darin heißt es, dass Warren gesagt hat:

„Die Nation braucht sowohl Liberale als auch Konservative.“

Er beklagte sich darüber, dass die Evangelikalen oft nur als „rechter Flügel“ gesehen werden. Warrens nachhaltige Botschaft lautet, dass die Christen des „rechten Flügels“, die gegen Homo-Ehen und Abtreibung sind, sich mit den liberalen „Christen“ in der Mitte treffen sollten, die etwas wegen der Umwelt und AIDS unternehmen wollen. Bei diesem Gespräch sagte Rick Warren:

„Die Leute fragen mich ständig: Gehören sie zum linken oder zum rechten Flügel? Ich bin für beides. Die grundsätzliche Wahrheit ist, dass Washington beide Flügel braucht.“

Januar 2008

The New Baptist Covenant (der neue Baptistenbund), eine Allianz von über 30 baptistischen Organisationen, wird am 30. Januar seinen Bund feiern. Gastsprecher wird Al Gore sein. Weitere Sprecher werden sein: Tony Campolo, die früheren Präsidenten Bill Clinton (als Hauptredner) und Jimmy Carter (der Gründer des New Baptist Covenant). Mehr als 30 baptistische Organisationen gehören nun zum New Baptist Covenant und repräsentieren

die 20 Millionen Baptisten, die es inzwischen, gemäß der NBC-Webseite, gibt. Einige von den „Präsentatoren“ werden diese Konferenz eröffnen. Es sind

MOPS (Mothers of Preschoolers = Mütter von Vorschulkindern)

The Alban Institute

The Upper Room (Der Obersaal)

Dieser Artikel will nicht festlegen, ob hinter diesen neu gegründeten Organisationen, zu denen mindestens drei große politische Persönlichkeiten gehören, politische Motive stecken. Aber eins steht mit Sicherheit fest: The New Baptist Covenant ist möglicherweise ein weiterer breiter Weg, auf dem mystische Spiritualität Eingang in das Leben von Millionen Menschen findet und diese von der wahren Evangeliumsbotschaft von Jesus Christus wegbringt.

Januar 2008

Im Februar wird der Leiter der Emergent Church, Brian McLaren seine Tour unter dem Motto „Alles muss sich verändern“ beginnen. Er wird in einigen verschiedenen amerikanischen Großstädten Station machen. Und seine Tour ist nach seinem Buch benannt „Everything Must Change“ (Alles muss sich ändern). So lautet auch die kontinuierliche Botschaft der Emerging Church.

Januar 2008

Am 11. Februar wird die Cedarville-Universität bei einer Abendveranstaltung den Emerging Church-Aktivisten [Shane Claiborne](#) zu Gast haben. Der Abend steht unter demselben Motto, wie auch der Titel seines Buches lautet: „The Irresistible Revolution“ (Die unaufhaltsame Revolution). Das Vorwort schrieb der liberale, politische Aktivist, Jim Wallis. Während der Vorstand der

Cedarville Universität Lighthouse Trails mitgeteilt hat, dass diese Universität „sehr konservativ“ sei, werden die Studenten dort auf ein Buch hingewiesen, das teilweise von Jim Wallis mitverfasst wurde, lässt dies auf eine völlig andere Botschaft schließen. Jim Wallis ist der Gründer und Herausgeber von „Sojourners“ (Besucher), einer Zeitschrift mit einer sehr hohen Auflagenzahl, die der Mystik, Emerging Church-Leitern und New Age-Befürwortern eine Stimme gibt. Diese Zeitschrift würde auf gar keinen Fall die Ansichten von einer „konservativen“ christlichen Hochschule repräsentieren. Es besteht ein völliger Widerspruch darin, dass die Cedarville Universität einerseits behauptet, christlich konservativ zu sein und andererseits ihren Studenten ein Buch vorstellt, das von Jim Wallis und Shane Clairbone geschrieben wurde und es dann auch noch in einem positiven Licht darstellt, was die Cedarville Universität zweifelsfrei macht, wenn dort gesagt wird, dass Clairbone „in den Werten des christlichen Glaubens verwurzelt“ sei.

März 2008

Tony Jones bringt sein Buch „The New Christians“ (Die neue Christen) heraus, in dem er darauf beharrt, dass das (biblische) Christentum tot sei. So wie es für viele Bücher der Emerging Church typisch ist, versucht „The New Christians“ eindringlich die Leser davon zu überzeugen, dass „die Gemeinde tot ist“ (Seite 4), zumindest so, wie wir sie bisher gekannt haben. Tony Jones benutzt einige Analogien, um das im Aussterben begriffene Christentum von heute zu vergleichen, wie z. B. mit einem fast überholten Münzfernsprecher, einem aussterbenden Wald oder einem Komposthaufen. Er meint, man könne beinahe schon das „Todesröcheln“ der „Kirche Amerikas“ hören (Seite 5).

Mai 2008

CNN berichtet über ein Dokument, das an diesem Mittwoch veröffentlicht wird

und von einigen „evangelikalen“ Führern, einschließlich Rick Warren, unterzeichnet wurde. Ich denke, unsere Leser sollten darüber Bescheid wissen, dass es „Ein evangelikales Manifest“ gibt, was eine weitere Bemühung von einigen sehr einflussreichen Persönlichkeiten darstellt, um die biblischen Christen auszugrenzen und ins Abseits zu drängen. In „Ein Evangelikales Manifest“ werden Christen des rechten und linken Flügels deswegen verurteilt, weil sie angeblich ihren Glauben dazu benutzen würden, um ihren politischen Ansichten Gewicht zu geben, ohne dass sie dabei die biblische Wahrheit berücksichtigen würden. Diese Aussage ist einem Entwurf dieses Dokuments entnommen worden, den „The Associates Press“ bereits am Freitag erhalten hat. Dies will nichts anderes heißen, als dass konservative Christen nicht in die Politik involviert sein sollten.

Mai 2008

„An Evangelical Manifesto“ wird veröffentlicht.

Mai 2008

Erstmals verkünden „The Red Letter Christians“ (die besonderen Christen), dass sie dabei sind, eine neue Bewegung ins Leben zu rufen, welche angeblich die Treue zum biblischen Christentum zu einer Notwendigkeit für die progressive Politik machen will. Mit der Unterstützung der Medien wandelt diese Gruppe das Bild eines „Christen“ im 21. Jahrhundert um, was bedeutet, dass sie mitfühlender im Hinblick auf Homosexuelle und Anhänger anderer religiösen Glaubensüberzeugungen sein wird. „The Red Letter Christians“-Bewegung stellt der breiten Öffentlichkeit das biblische Christentum völlig falsch dar. Im National Press Club stellt sich jetzt auch noch eine weitere Gruppe von „nicht-organisierten“ Christen aus dem Volk aufs Podium und lässt durch ihre Sprecher die Einladung verkünden, dass sich Evangelikale ihren Bemühungen anschließen sollen und sagen:

„Wir sind anders. Wir sind bekümmert. Und wir werden Veränderungen im Hinblick auf das globale Gemeinwohl vornehmen.“

Die diesem Manifest zugrunde liegende Absicht besteht darin, den Glauben zu „entpolitisieren“ oder die „Religion aus der Politik herauszunehmen“.

Interessant ist, dass der National Press Club (der Nationale Presseclub) dazu die Plattform bereitstellt.

Mai 2008

Die drei „forschesten“ Führer der Emerging Church, Tony Jones, Doug Pagitt und Mark Scandrette, werden in diesem Sommer eine nationale Straßentour unternehmen, die von einigen großen Organisationen gesponsert wird. Einige dieser Sponsoren sind:

- www.Christianbook.com
- Jossey-Bass
- Compassion International
- International Bible Society
- Zondervan

Diese drei Männer werden in 32 Städten ihre Botschaft von „einem Evangelium des 21. Jahrhunderts“ verkündigen. Doug Pagitt sagt, dass sie ihre „Einladung der Hoffnung und der guten Nachricht zu Menschen im ganzen Land bringen und dass sie einen frischen Weg des Lebens und des Glaubens aufzeigen werden – einen Weg, der mit dem Leben Gottes im Einklang steht.“

Leider ist es in Wahrheit so, dass dieser „frische Weg“ eine Botschaft enthält,

die im krassen Gegensatz zur Evangeliumsbotschaft der Bibel steht.

Mai 2008

Die Zeitschrift „Time Magazine“ hat sich den Rängen der Christen und der säkularen Medien angeschlossen, die in dieser Woche von der neuen P.E.A.C.E-Koalition von Rick Warren berichtet haben. Der Artikel trägt die Überschrift: „Rick Warren Goes Global“ (Rick Warren wird global). Darin heißt es, dass Rick Warren, „vielleicht die wichtigste Stimme in der zeitgenössischen amerikanischen evangelikalen Christenheit“ ist und dass er hofft, „seinen 'Brand' der Spiritualität bis ans Ende der Erde entfachen“. Rick Warren sagte „The Time“ auf einer „By-Invitation-Only“ (Nur durch Einladung)-Konferenz, dass dies „die wichtigste Konferenz“ seines Lebens gewesen wäre und dass er seine P.E.A.C.E-Koalition auf die „breitere evangelikale Gemeinschaft“ ausweiten werde. Denjenigen, die den Time-Artikel gelesen haben und nicht vertraut sind mit den Aussagen und Lehren, die Rick Warren davor von sich gegeben hat, mag seine Reformation als biblisch fundiert erscheinen, als eine, die die christliche Kirche repräsentiert und als eine, die sich um die Armen und die Bedürftigen kümmert. Doch hat Warren seine „neue Reformation“ genau definiert und erklärt, wie er beabsichtigt, den christlichen Glauben „neu zu gestalten“. Zum Beispiel hat er, als er im Jahr 2005 auf dem Pew Forum gesprochen hat, seinen Zuhörern gesagt, dass diese neue christliche Reformation auch die Anhänger anderer Glaubensüberzeugungen einschließen würden (im Besonderen die Muslime).

Juni 2008

Die drei Führer der Emerging Church, Tony Jones, Doug Pagitt und Mark Sacandrette, haben, wie angekündigt, ihre Sommer-Straßentour durch ganz Amerika angetreten. Tony Jones sagt, dass diese Tour eine Interpretation der Evangelisation von vor 100 Jahren wäre.

„Wir glauben, dass die Kirche – und sogar das ganze Christentum – eine Überholung nötig hat.

Jones erwähnte, dass Lighthouse Trails glaubt, dass diese Tour viele Menschen in die Irre führen würde. Wenn drei Führer der Emerging Church vorgeben, die Personifizierung von Evangelisten von vor 100 Jahren zu sein, ist es eine frivole Parodie vom Feinsten und eine Verspottung Gottes und von bibeltreuen Gläubigen der Vergangenheit schlimmster Art. Die großen Evangelisten der Vergangenheit waren größtenteils Christen, die sich streng an das Wort Gottes gehalten haben und die niemals Kompromisse im Hinblick auf die Wahrheit und die Autorität der Bibel eingegangen sind. Aber das kann man von den Führern der Emerging Church NICHT behaupten.

Juni 2008

Am 26. Juni wurde von The Associated Press ein Artikel mit der Überschrift „Faithful in pews might not be voters in November“ (Die Gläubigen auf den Kirchenbänken sollten im November nicht an der Wahl teilnehmen) veröffentlicht. Zu diesem Artikel hatte der Emerging Church-Autor und Lektor, Brian McLaren, angeregt. Darin heißt es, dass Brian McLaren gesagt hat, dass Obama „Brian McLaren, einer der einflussreichsten Pastoren des Landes, losgeschickt hätte, um sich mit anderen Evangelikalen zu treffen.“ McLaren merkte dazu an, dass er hoffe, dass „Obama unser nächster Präsident wird. Er ist mir lieber als Senator McCain, da Letzterer alle zu genau nimmt.“

August 2008

Der Emerging Church Autor Donald Miller sprach am 25. August das Abschluss-Gebet bei der Demokratischen Nationalversammlung in

Denver/Colorado. Das geschah unmittelbar nach der Nachricht, das Brian McLaren, der Hauptautor der Emerging Church, jetzt ein Berater von Barack Hussein Obama ist. Es werden gemeinsame Bemühungen unternommen, die Wähler der Emerging Church in die demokratische Arena zu ziehen. Es ist durchaus möglich, dass die Stimmen der Anhänger der Emerging Church der ausschlaggebende Faktor bei der kommenden Präsidentenwahl sein werden.

September 2008

Obama sagt, dass wir „mit der Bibel und dem Koran“ aufwachsen sollen und glaubt, dass es viele Wege gäbe, die zu Gott führen.

September 2008

Durch die Organisationen „YouthFront“ und „MNU“ gelangen die kontemplative Spiritualität und die Emerging Church nach Kansas.

Oktober 2008

Sozialismus in Amerika: Eine Revolution ist im Gange. Jan Markell schrieb einen Artikel darüber, dass es in den letzten Wochen offensichtlich geworden ist, dass Amerika sich auf direktem Weg in den Sozialismus befindet. Im Jahr 1962 sagte Chruschtschow:

„Wir können nicht erwarten, dass Amerikas Volk vom Kapitalismus zum Kommunismus überspringt, doch wir können seinen Führern helfen, in dem wir ihnen kleine Portionen des Sozialismus geben, bis die Menschen dort eines Tages aufwachen und feststellen, dass sie den Kommunismus haben.“

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim Endzeit-Reporter-Projekt!